Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

234 (1.10.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 234 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 1. Oktober 1876.

Vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Der „Polit. Korr." wird aus Widdin, 20. September, geschrieben: „Seit zwei Tagen sieht man hier eine große Menge „Selahors" (Bauern) mit Wagen, um Proviant nach dem Timok für die Armee zu befördern. Fast sämmtliche Bauern aus dem Dorfe Balej wurden dazu aufgeboten. Daraus wird geschlossen, daß man türkischer Seits doch noch an die Möglichkeit der Fortsetzung des Krieges denkt. Auch hier selbst wird eifrig Proviant eingelagert. Die Mühlen im Dorfe Grzi, anderthalb Stunden von hier entfernt, arbeiten Tag und Nacht für das Festungskommando. Aus Rustschuk werden auch große Quantitäten Mehl hieher gebracht. — Aus Konstantinopel erhält die „D. Ztg." die telegraphische Nachricht vom 23. d.: daß der dortige rumänische Agent auf's entschiedenste die Meldung dementirt, derzufolge seine Regierung geneigt sei, einer fremden Macht die Erlaubniß zu ertheilen, Truppen durch Rumänien nach Bulgarien oder Serbien gehen zu lassen.

Das Institut der Baschi-Bozuk soll, wie man aus offiziellen türkischen Kreisen hört, definitiv aufgehoben und durch eine Nationalgarde ersetzt werden. Die Nationalgarde soll permanente Cadres haben, und die Garden sollen einer streng militärischen Dressur und Disziplin unterworfen werden. Gerade im jetzigen Kriege hat man sich zur Genüge überzeugt, daß der militärische Werth der Baschi-Bozuk gleich Null sei, daß sie aber andererseits der Regierung nur Verlegenheiten bereiten. Dann hat die Pforte angeordnet, daß diejenigen Aga der Baschi-Bozuk, welche sich verschiedener Verbrechen schuldig gemacht, eruirt und nach Konstantinopel zur Abstrafung gebracht werden sollen. Diese Helden waren leicht zu eruiren, da sich mehrere derselben, wie beispielsweise Hassan Aga (auch Tschausch) öffentlich ihrer Thaten rühmten. Der Gouverneur hat alle Maßregeln ergriffen, damit die Schuldigen ihrer Strafe nicht entgehen. Dieser Tage dürfte ein ganzer Transport dieser Gesellen über Rustschuk, Varna nach der Hauptstadt eskortirt werden.

Der Großwessier hat anbefohlen, daß man die Zahl der Wittwen und Waisen, die total subsistenzlos geblieben sind, der Regierung in Evidenz bringen soll. Die fremden Vertreter haben erhoben, daß während der Monate Juni und Juli 340 Familienhäupter im Widdiner Paschalik umgekommen sind und deren Familien sich in den traurigsten Verhältnissen befinden. Die Unglücklichen sollen aus dem Privatschatze des Sultans eine lebenslängliche, wenn auch geringe Pension erhalten. Der neue Sultan soll selbst die Initiative dazu ergriffen haben.

Aus Smyrna wird der „Allgemeinen Zeitung vom 16. Septbr. geschrieben: Die deutschen Panzerschiffe „Kronprinz" und „Friedrich Karl" nebst dem Avisodampfer „Pomerania" weilen noch im Hafen; es heißt, daß sie noch einige Wochen hier verbleiben werden. Vom österreichischen Geschwader geht die Panzerfregatte „Salamander" (Kommandant Ritter Viktor v. Herzfeld) noch heute mit versiegelter Ordre von hier ab, ihre Bestimmung ist nicht bekannt. Dagegen ist die kaiserliche Schraubenkorvette „Niklas Zriny" von 1340 T.-G. und 230 Pferdekräften mit 6 Geschützen hier eingelaufen.

Deutschland.

□ **Berlin**, 28. Sept. Wie aus Weissenburg gemeldet wird, reiste Se. Maj. der Kaiser in Begleitung der Königl. Prinzen und der andern hohen Herrschaften gestern früh 7 Uhr auf der Eisenbahn nach Sulz, von wo die Fahrt zu Wagen nach Wörth fortgesetzt wurde. In der Nähe von Diefenbach stiegen Höchstdieselben bei starkem Regen zu Pferde und ritten über das Schlachtfeld sowie durch Wörth und von da über Elsaßhausen zur Besichtigung des bei diesem Orte der deutschen Armee errichteten Denkmals, worauf ein Besuch der neu erbauten evangel. Friedenskirche vor Fröschweiler erfolgte. Eine Ansprache des dortigen Pfarrers beantwortete der Kaiser in huldvoller Weise, besuchte dann noch die kathol. Kirche und begab sich hierauf mit seinen erlauchten Begleitern zum Dejeuner beim Grafen v. Dürkheim. Von Fröschweiler erfolgte die Rückkehr zu Wagen nach Sulz und von dort auf der Eisenbahn nach Weissenburg, von wo aus um 2 Uhr Nachmittags die Weiterreise nach Karlsruhe und Stuttgart stattfand. — Der kaiserl. deutsche Botschafter bei der französischen Regierung, Fürst Clodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst, hat am 25. d. M. einen längeren Urlaub angetreten und ist heute in Berlin eingetroffen. Für die Dauer seiner Abwesenheit von Paris fungirt dort der Botschaftsrath Graf v Wesdehlen als interimistischer Geschäftsträger. Von Berlin begibt sich der Fürst Hohenlohe zu einem Besuch bei dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck nach Varzin und reist dann zu seiner in Aussee weilenden Familie.

Unter dem Vorsitz des Staatsministers Hofmann, Präsidenten des Reichskanzler-Amtes, trat heute Mittag der Bundesrath zu einer Plenarsitzung zusammen. Auch von dem Bundesraths-Ausschuß für Justizwesen wurde heute eine Sitzung gehalten. Gegen die Mitte des Monats Oktober versammelt sich hier wieder die Justizkommission des Reichstages, um über die inzwischen vom Bundesrathe zu fassenden Beschlüsse in Betreff der großen Justizgesetze in Verhandlung zu treten. — Der frühere Staatsanwalt am rumänischen Kassationshofe, Alexander Degre, ist vom Fürsten Karl von Rumänien zum diplomatischen Agenten in Berlin bestellt worden. Hr. Degre wurde gestern vom Staatssekretär im Auswärtigen Amte, Staatsminister v. Bülow, empfangen und überreichte demselben sein vom rumänischen Ministerium ausgefertigtes Beglaubigungsschreiben.

Arabien.

Aus Hodeida (Jemen), 5. Sept., schreibt man der „Allg. Ztg.": Der Lloyd-Dampfer „Apis", von etwa 400 Tonnen Waarenraum, hatte 633 Rekruten an Bord, wovon 200 in Stambul und der Rest in Beyrut eingeschifft worden sind. Während der 15tägigen Reise lebten die armen mit Lammesgeduld ausgestatteten Bursche bloß von Oliven, Zwiebeln und schimmeligem Zwieback. Das Wasser, für jeden Mann ursprünglich zu 3 Oken (= 2¾ Pfd. englisch) bestimmt, wurde so knapp zugemessen, daß es am Ende immer viele gab, welche leer ausgingen. Einer von diesen gezwungenen Passagieren entfloh im Suezkanal, zwei starben auf der Reise im Rothen Meer und einer eine halbe Stunde nach seiner Ankunft hier im Hospital. Wenn anders der türkische Soldat nicht gesetzlich auf Vegetabilien beschränkt ist, dann muß einer der Vorgesetzten des hier in Rede stehenden Rekrutentransports die armen Schlucker um ihre Fleischrationen bestohlen haben, denn Fleisch bekamen sie auf der ganzen Reise nicht. Mit dem „Apis" lief ein anderer Lloyd-Dampfer, die „Arethusa", mit ferneren 700 Rekruten hier ein. Es scheint die Türken machen Jemen zu einem Rekruten-Dépôt, weil das „Durchbrennen" hier nahezu unmöglich ist. Hier wird „von oben" das Gerücht verbreitet: die montenegrinische Armee sei umzingelt und in Gefahr, vernichtet zu werden; wenn aber je das Gegentheil eintreffen sollte, dann möchten für die zwanzig und etliche tausend osmanischen Truppen im Hedschas und im Jemen gefährliche Zeiten kommen, weil ihnen nicht einmal die Flucht offen stünde.

Vor sieben Jahren waren an „Ungläubigen" in Hodeida neben der lange bestehenden kleinen Banianen-Gemeinde nur noch zwei Griechen; die Zahl dieser letzteren ist nun auf mehr als dreißig gewachsen, dazu gesellen sich ferner ein halb Dutzend Juden und zwei Parsi, die Vertreter des österreichischen Lloyd und der British India Steam Ship Company. — Sklavenhandel wird hier so ungescheut wie in Dschedda betrieben; dann ist auch hier die Einfuhr von geistigen Getränken nominell vertreten, was den Zollbehörden zu ansehnlichen „Bakschisch" verhilft. Gold hat sich auch hier (im Lande der Theresien-Thaler) hinaufgeschwungen; die türkischen Lire gelten 4¾, die englischen, weil weniger gesucht, bloß 5½ Thaler, während für egyptische Lire, die 2½ Proz. besser sind als letztere, nur 5 Thaler geboten werden, weil die türkische Administration hier sie anzunehmen sich weigert.

Der Verkauf des Kaffee's ist nicht mehr wie früher auf den Hof im Zollgebäude beschränkt, dadurch aber sind die Produzenten genöthigt worden, sich unter den Stadtbewohnern Agenten (Nizil) zu wählen, die, um das Meiste aus dem Wenigen zu machen, in eigener Person den Agenten, Makler und Spekulanten spielen. Natürlich befindet sich der Fremde bei dieser neuen Einrichtung nicht viel besser, als bei der früheren. Anisi-Kaffee mit uniform kleinen grünlichen Bohnen gilt nur einen halben Thaler die Oke (2¾ Pfund englisch). Dieser Kaffee enthält 20 Proz. Unreinigkeiten, wovon der verkäufliche Theil, gebrochene Bohnen und Hülsen, die Unkosten des Reinigens bezahlt; die Verpackung kostet 2½ Proz.; der Ausfuhrzoll nach fremder Erde 1 Prozent und nach türkischen Häfen 8 Proz. Die Kaffee-Ernte beginnt im Oktober, die Versendung an die Küste (auf Kameelrücken) aber dauert das ganze Jahr. Hodeida ist der einzige Küstenplatz des Jemen, der mit Aden und Suez in Dampfverbindung steht; dies sichert ihm über alle anderen Plätze den europäischen Markt und gibt den Eingebornen eine Einsicht in den fremden Handel, die, so beschränkt sie auch sonst sind, doch ihren Vortheil vortrefflich auszunützen verstehen, wie aus dem angegebenen Kaffeepreis zu ersehen ist.

Die hiesigen Parsi, Banianen und andere Kaufleute beziehen ihren Vorrath an englischen, amerikanischen und indischen Manufakturen von Aden; wenn die türkische Regierung die Idee begreifen könnte, auf der zwischen Loheia und Hodeida gelegenen Insel Camoran einen, Aden ähnlichen Freihafen zu gründen, so würde durch solchen Hafen die Provinz Jemen sehr bald in direkte Dampfverbindung mit Europa, ja selbst mit den Vereinigten Staaten kommen. Die Insel ist groß genug, um daneben noch ein der Regierung so nöthiges Militärdepot zu errichten. Hodeida würde durch solche Neuerung wenig oder nichts verlieren, während alle andern Küstenplätze und die ganze Provinz bedeutend dadurch gewännen.

In den drei ersten Tagen dieses Monats wurde das Fest (Ziara) des Stadtheiligen Scheich Saadik gefeiert. Hauptvergnügen dabei waren Waffentänze, wobei die Tänzer, unter grotesken Bewegungen und Sprüngen, Säbel- und Wurfspieße, wie Irländer die „Shilalah" herumwirbeln lassen, nur nicht ganz so geschickt wie letztere. Die Weiber, alt und jung, zeigen sich dabei in vollstem Schmuck, eingehüllt wie bei uns in Wintertagen, Hände, Füße und Gesicht aufs zierlichste (oder unzierlichste) beschnörkelt; während die jungen Männer in äußerst spärlicher Bekleidung, mit langen Krismessern, kurzen Spießen, krummen Dolchen und kleinen Schilden wie Truthähne herumzusteigen verstehen. — In einem Weiler auf den Assir-Bergen sind 8 Personen plötzlich erkrankt, aber keine gestorben; so meldete ein Arzt dem hiesigen Sanitätsagenten, der aber kein Arzt ist und die Nachricht seinen Vorgesetzten in Dschedda „tale quale" übersendet.

Badische Chronik.

♃ Mannheim, 29. Sept. (Schwurgericht.) Kaufmann Wilhelm Jung von hier, von 1866—1872 Theilhaber der Hopfen- und Kohlenhandlung Gernet u. Cie., seitdem Besitzer eines Kohlengeschäfts und einer Backstein-Brennerei, entwich am 20. März l. J., nachdem er sich noch durch Diskontirungen Geld verschafft hatte, wurde aber in Avricourt verhaftet und wegen betrügerischen Bankerutts in Untersuchung genommen. Während er noch kurz zuvor sich den Luxus von Pferd und Wagen, Theaterplatz im ersten Rang u. s. w. erlaubt hatte, ergab die erste Vermögensaufnahme, wie der Staatsanwalt hervorhob, eine Baarschaft von 12 Mark, einen Steinkohlen-Vorrath von — zwei Zentnern und ein noch unbezahltes Reitpferd. Die Bücher waren in größter Unordnung, Inventar und Bilanz des längst im Zerfall befindlichen Geschäftes unterblieben, mehrere falsche Buchungen vorgenommen. Außerdem konnte sich Jung über den Verbleib von etwa 4000 Mark Barschaft, abzüglich der ihm abgenommenen 1200 Mark, nicht ausweisen, oder wollte dies nicht thun, auch verschwieg er bei der Aufnahme einen Brillantschmuck und einen Brillantring, die sich dann bei seinem Schwiegervater fanden, der sie als Deckung von Vorschüssen erhalten haben soll. Mit letzterem errichtete er bereits im vorigen Jahr einen Fahrniß-Kaufvertrag über seine ganze Fahrniß. Endlich fiel ihm zur Last, daß er ein Blancoaccept eines Geschäftsfreundes betrüglich ausgefüllt und dadurch einen rechtswidrigen Vortheil von 2700 Mark erlangt hatte. Von den Geschworenen zu allen Punkten schuldig befunden, unter Ausschluß mildernder Umstände, wurde er zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die der Beihilfe zum betrügerischen Bankerutt angeklagte Ehefrau Jung wurde nichtschuldig erklärt, ebenso Jung's Schwiegervater, Maler Mendel von hier, gegen welch Letzteren der großh. Staatsanwalt selbst die Anklage in das Ermessen der Geschworenen gestellt hatte.

Vermischte Nachrichten.

— In der Hakenberger Torfgräberei bei Linum (Potsdam) fanden die Arbeiter vor Kurzem circa 2½ Meter tief unter dem Torf auf dem Sande eines ehemaligen Gewässers einen circa 4 Meter langen Kahn aus einem Eichenstamm gefertigt, innen durch Brennen ausgehöhlt, außen mit Steinwerkzeugen bearbeitet. Bei dem Eichbaum lagen Reste eines Hirsches. Der Torfgräberei-Besitzer C. Müller hat den merkwürdigen Fund dem Märkischen Museum geschenkt.

♂ Paris, 28. Sept. Das Théatre français eröffnete gestern die neue Saison mit einem fünfaktigen Trauerspiel in Alexandrinern: „Rome vaincue" von Alexandre Parodi. Der Verfasser ist von einem italienischen Vater und einer griechischen Mutter auf der Insel Creta geboren, aber schon in jungen Jahren aus der Levante nach Paris gekommen und war hier durch Fleiß und Anlage so tief in den Geist der französischen Sprache eingedrungen, daß er sie jetzt in ungebundener und gebundener Form wie ein einheimischer Poet handhabt. Seinen Beruf zur Bühne und zur tragischen Kunst insbesondere hatte Parodi schon vor einiger Zeit durch ein am Boulevard mit Erfolg gegebenes Trauerspiel: „Ulm, le Parricide" dargethan; nun öffnet ihm auch das klassische Haus der Rue Richelieu seine Pforten und von heute ab zählt er zu den jüngeren dramatischen Dichtern, welche, wie Hr. von Bornier, nicht ohne Verdienst in die Fußstapfen Corneilles und Racine's traten und einer Kunstgattung, die man mit diesen Meistern des 17. Jahrhunderts erschöpft glauben konnte, neues Leben mit einem modernen Pulsschlage einzuhauchen suchen. Das Stück spielt im alten Rom unmittelbar nach der Schlacht bei Cannae (216 vor Christo), die Handlung ist dem 22. Buche des Livius und Plutarchs Leben des Fabius entlehnt und erinnert mehrfach an eine bekannte heroische Oper, an Spontini's Vestalin. Cnejus Lentulus, der Neffe des Aemilius Paulus, der selbst in der verhängnißvollen Schlacht gefallen, überbringt dem Senat, in welchem man auch den Fabius Cunctator bemerkt, die Hiobspost. Der Pontifex maximus hat durch die Decemviren die heiligen Bücher um den Grund dieses Zorns der Götter befragen lassen und das Orakel antwortete, Rom werde erst dann wieder siegen, wenn der heilige Herd der Vesta, welcher durch ein Verbrechen befleckt worden sei, sein lauteres Feuer wiedergewonnen habe. Einer der Anwesenden, Lentulus, erblaßt auf diese Kunde; die Senatoren glauben, es geschehe, weil seine Schwester Opimia eine der sechs Vestalinnen sei. Der Pontifex führt im Tempel der Vesta selbst die Untersuchung, er hat bereits die Wahrheit durchschaut und entlockt der Vestalin Opimia, indem er sie mit der Nachricht überrascht, daß Lentulus in der Schlacht gefallen sei, das Geständniß ihrer Schuld: sie hat sich dem jungen Römer in Liebe ergeben und damit ihr Leben verwirkt. Wohl läßt sie sich durch Lentulus zur Flucht vermögen; bald kehrt sie aber freiwillig vor ihre Richter zurück und schon umfängt sie der schwarze Schleier, unter welchem sie nach der Vorschrift des Gesetzes lebendig eingemauert werden soll, als ihre achtzigjährige Ahne Posthumia, die Wittwe eines Fabius, dazwischen tritt und durch eine rührende Rede den Decemviren die Begnadigung der unglücklichen Vestalin abzugewinnen sucht. Ihr Flehen ergreift die Richter, ohne sie in ihrem Spruche zu erschüttern. Im letzten Akt wird Opimia auf das Verbrecherfeld geführt und soll dort die entsetzliche Strafe erdulden; da nähert sich die greise Posthumia der Enkelin zu einer letzten Umarmung und ersticht sie. Die Götter sind versöhnt: während die Leiche der Vestalin aufgehoben wird, hört man Trompetenschall hinter der Scene, ein Bote verkündet, daß Hannibal aufgebrochen und vor den Thoren Roms in südlicher Richtung abgezogen ist, wie wir aus der Geschichte wissen, um mit seinem Heere in den Schwelgereien Capuas die Früchte seiner Siege zu verlieren. Das Trauerspiel fand bei dem freundlich gestimmten Publikum eine sehr ehrenvolle Aufnahme; die letzten beiden Akte waren namentlich Dank der heroischen Erscheinung der Posthumia, welche von der ersten Liebhaberin, Fräulein Sarah Bernhardt, die sich hier plötzlich als Heldenmutter entpuppte, mit wahrer Vollendung gespielt wurde, von durchschlagender Wirkung. In der Rolle der Opimia debütirte ein Fräulein Dudley, in welcher sich das Théatre français wieder ein bedeutendes jüngeres Talent für das tragische Fach gewonnen hat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 29. Sept. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen per Sept.-Okt. 199.50, per April-Mai 208.50. Roggen per Sept.-Okt. 152.—, per April-Mai 158.—. Rüböl per Sept.-Okt. 71.—, per April-Mai 73.—. Spiritus loco 51.— per Sept. 51.50, per April-Mai 52.50. Hafer per Sept.-Okt. 153.50, per April-Mai 151.—.

Breslau, 27. Sept. **Getreidemarkt.** Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. September 50.10, pr. September-Oktober 49.—, per April-Mai 49.50. Weizen pr. September-Oktober 187.—. Roggen pr. September-Oktober 155.—, pr. Oktober-November 154.—, pr. April-Mai 156.—. Rüböl pr. September-Oktober 68.50, pr. Oktober-November 68.50, per. April-Mai 69.—. Zink fest. — Wetter: Schön.

Stettin, 28. Sept. **Getreidemarkt.** Weizen pr. Septbr.-Oktbr. 201.00, pr. Oktober-November 201.00, pr. April-Mai 208.50. Roggen per Septbr.-Oktbr. 146.00, per Okt.-Nov. 146.00, pr. April-Mai 154.50. Rüböl 100 Kilogr. pr. Septbr.-Okt. 70.50, pr. April-Mai 72.50. Spiritus loco 50.10, pr. Sept.-Oktbr. 49.30, pr. Oktbr.-Novbr. 48.80, pr. April-Mai 50.60. Rübsen pr. Herbst 328.00. Petroleum pr. Sept.-Okt. 20.00, pr. Okt.-Nov. 20.25.

† **Köln**, 29. Sept. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 23.50, loco fremder 21.50, per Novbr. 19.55, per März 20.55. Roggen loco hies. 17.75, per Nov. 14.55, per März 15.50. Hafer loco neuer 17.—, per Nov. 16.35, per März 16.25. Rüböl loco 38.80, per Okt. 38.20, per Mai 37.30.

Hamburg, 29. Sept. Schlußbericht. Weizen still, per Okt.-Nov. 198½ G., per Nov.-Dez. 201 G., per April-Mai 211 G. Roggen per Okt.-Novbr. 144 G., per Nov.-Dez. 148 G., per April-Mai 157 G.

Mainz, 29. Sept. Weizen per Novbr. 20.50, per März 21.40. Roggen per Novbr. 15.45, per März 16.20. Hafer per Novbr. 16.40, per März 16.70. Rüböl per Oktober 37.70.

† **Paris**, 29. Sept. Rüböl per Septbr. —.—, per Oktbr. —.—, per Novbr.-Dezbr. —.—, per Januar-April —.—. Spiritus per Septbr. 54.—, per Novbr.-Dezbr. 54.25. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Septbr. 63.—, per Oktbr.-Januar 62.50. Mehl, 8 Mrk., per Septbr. 58.50, per Oktbr. 59.—, per Novbr.-Dezbr. 60.25, per Novbr.-Febr. 60.75. Weizen per Septbr. 27.—, per Oktbr. 27.—, per Novbr.-Dezbr. 27.75, per Novbr.-Febr. 28.—. Roggen per Septbr. 18.75, per Oktbr. 18.75, per Novbr.-Dezbr. 19.—, per Novbr.-Febr. 19.—.

Amsterdam, 29. Sept. Weizen loco geschäftslos, auf Termine unver., per Nov. 279.—, per März 294.—. Roggen loco unveränd., auf Termine unver., per Nov. 179, per März 190.—. Rüböl loco 42½, per Herbst 42⅝, per Mai 43⅜. Raps loco —, per Herbst 419, per April 437.

Antwerpen, 28. Sept. Raffin. Petroleum still, blank disp. 49½ bez. u. Br., September 49 bez., 49½ Br., Oktober 49 bez., 49½ Br., Oktober-Dezember 49 bez., 49½ Br. — Amerik. Schmalz fest, Marke Wilcox disp. fl. 30½. — Amerikan. Speck unverändert, long disp. frs. 116—117, short dispon. 126—127. — Wolle fest Umsatz 194 B. La Plata, 45 B. Diverse. — Kurz Köln 123,20.

† **London**, 29. Sept. Getreidemarkt. Schlußbericht. Weizen unverändert. Angekommene Ladungen ½ sh. billiger. Andere Getreidesorten schleppend, nominell unverändert. Zufuhren: Weizen 18910, Gerste 12140, Hafer 45020 Q. Wetter: schön.

London, 29. Sept. (2 Uhr.) Consols 96¼, 1885er Amerik. 106

New-York, 27. Sept. Goldagio 109⅞. London 4,83. — Mehl extra State D. 5,15. Rother Frühjahrsweizen D. 1,23. Fracht für Getreide 6. — Petroleum Standard white 26 cs., in Philadelphia 26 cs. — Schmalz. Marke Wilcox 10⅛. Speck 8⅞. — Kaffee, Rio 17⅞. — Baumwolle, middl. Upland 11⅛ cs. — Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 15,000 B., Export nach England 3000 B. nach dem Continent — B.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Septbr.	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
29. Mrgs. 2 Uhr	745.7	+17.6	62	SW.	bewölkt	stürmisch.
„ Nachts 9 Uhr	746.7	+13.2	88	NE.	klar	—
30 Mrgs. 7 Uhr	745.6	+10.4	88	„	fast bed.	—

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Allgemeiner Submissions-Anzeiger. Amtliches Publikationsorgan. III. Jahrgang.

Erscheint in **Stuttgart, 3mal** wöchentlich. Derselbe enthält **zuverlässig alle** Submissionsausschreiben jeglichen Gewerbes in äußerst bequemer **chronologisch** und **branchenweise** geordneter Uebersicht. Abonnementspreis 4½ M. pro Quartal incl. der **Submissionsberichte** durch jede Postanstalt zu beziehen. Inserate 25 ₰ pro Zeile. Z.734. 40.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

F.993. Nr. 39,775. **Mannheim.** Gegen August Kullmann, früher Gastwirth in Mannheim, jetzt in Basel, haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- u. Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Montag den 16 Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Mannheim, den 20. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Wengler.

Vermögensabsonderungen.

F.985. Nr. 5062. **Freiburg.** Die Ehefrau des Wilhelm Friedrich Glaser, Maria Verena, geb. Eckhardt, von Höllstein hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung wir Tagfahrt auf

Mittwoch den 8. Novbr. d. J., Vormittags 8½ Uhr,

anberaumt haben.

Dies wird hiemit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Freiburg, den 21. September 1876.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
v. Rotteck.
Dürr.

F.963. Nr. 33,342. **Heidelberg.** In der Gantsache gegen Schneider Heinrich Kuchenbeisser hier wird auf den Antrag der Ehefrau des Gantmanns, Karoline, geb. Hoffmann, in Gemäßheit des § 1060 der Pr.Ordng. die Vermögensabsonderung zwischen diesen Eheleuten ausgesprochen.

Heidelberg, den 19. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kah.

Entmündigungen.

F.968. Nr. 28,320. **Freiburg.** Christian Mez jun. von hier, dermalen in Lausanne wohnhaft, wurde wegen Gemüthsschwäche entmündigt und dessen Vater, Banquier Christian Mez dahier, als sein Vormund aufgestellt.

Freiburg, den 18. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gräff.

Erbeinweisungen.

F.644. 3. Nr. 14,593. **Lörrach.** Die Wittwe des Martin Schmidt von Degerfelden hat um Einsetzung in Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht

binnen 2 Monaten

Einsprache dagegen erhoben wird.

Lörrach, den 4. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Brauer.

F.701. 3. Nr. 16,334. **Rastatt.** Die Wittwe des Kgl. Rittmeisters a. D. Jonkher Adrian van der Hoeven, Sofie, geb. Freiin von Rottenhoff, in Rothenfels hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht

binnen 2 Monaten

Einsprache erhoben wird.

Rastatt, den 6. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Weiler.
F. Kuhn.

F.973. 1. Nr. 17,293. **Rastatt.** Die Wittwe des Felix Weber, Amalia, geb. Wipfel, von Rothenfels hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht

binnen 2 Monaten

Einsprache erhoben wird.

Rastatt, den 23. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Weiler.

F.988. Nr. 7978. **Bretten.** Lehrer Georg Peter Engert's Wittwe, Sofia, geb. Hauser, von Kürnbach hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres † Ehemannes gebeten.

Etwaige Einsprachen hiegegen sind

innerhalb zwei Monaten

bei uns zu begründen, widrigenfalls dem Begehren stattgegeben würde.

Bretten, den 27. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Kupfer.

Strafrechtspflege.

Verweisungsbeschluß.

F.975. Nr. 2920. **Mannheim.** Nach Ansicht des § 26 der Gerichtsverfassung, Art. 15—17 des Einf.Ges. zum R.St.G.B. und der §§ 205 Ziffer 5 und 207 der St.-P.O. wird erkannt: Konrad Schwarz, Sohn des Metzgers Josef Schwarz dahier, geb. am 26. April 1861, im Besitze der zur Erkenntniß der Strafbarkeit seiner Handlungen erforderlichen Einsicht, sei unter der Anschuldigung: „daß er am Freitag den 9. Juni d. J., Nachmittags, sechs junge Lindenbäume, welche zur Verschönerung des auf dem Neckardamm längs des neuen Stadttheiles führenden öffentlichen Weges angepflanzt sind, durch ein bis drei Centimeter lange Einschnitte mit einem Metzgermesser vorsätzlich und rechtswidrig beschädigte", wegen unter dem Strafmilderungsgrunde des jugendlichen Alters verübter schwerer Sachbeschädigung auf Grund der §§ 303, 304 u. 57³ des R.St.G.B. in Anklagestand zu versetzen und zur Aburtheilung vor die Großh. Strafkammer dahier zu verweisen. Dieses wird dem flüchtigen Angeklagten Konrad Schwarz hiermit eröffnet.

Mannheim, den 27. Juli 1876.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Raths- und Anklagekammer.
Guyet.
Ueberrhein.

Urtheilsverkündungen.

F.977. Nr. 2991. Strafkammer. **Freiburg.**

J. A. S.
gegen
Ferdinand Frei von Grenzach, August Möschlin von Lörrach und Wilhelm Schmitt von Stetten wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht

wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:

Ferdinand Frei von Grenzach, August Möschlin von Lörrach und Wilhelm Schmitt von Stetten seien des Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht schuldig und deßhalb ein Jeder zu einer Geldstrafe von dreihundert Mark, welche im Falle der Unbeibringlichkeit in eine Gefängnißstrafe von sechs Wochen umgewandelt wird, und zur Tragung von je einem Drittel der Kosten des Strafverfahrens unter sammtverbindlicher Haftbarkeit für das Ganze und zu den Kosten seines Strafvollzugs zu verurtheilen.

V. R. W.

Dies wird den Angeklagten hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Freiburg, den 22. September 1876.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Sauerbeck.
Dr. Krems.

F.976. Sect. III a. J.Nr. 446. L.L.-Nr. 216. **Karlsruhe.** Durch kriegsgerichtliches Urtheil vom 18., bestätigt vom Königlichen General-Commando des 14. Armeecorps unterm 24. d. Mts., sind:

1. Dragoner Karl Heß vom 3. Badischen Dragonerregiment „Prinz Karl" Nr. 22, von Kappelwindeck im Amte Bühl,
2. Rekrut Karl Pfaff des 2. Bataillons 3. Bad. Landwehr-Regiments Nr. 111, von Annweiler im Amte Bergzabern, und
3. Trompeter Unteroffizier Hermann Brandt des 3 Bad. Dragonerregiments „Prinz Karl" Nr. 22, von Jessen im Kreise Schweinitz,

in contumaciam für Fahnenflüchtlinge erklärt und ein Jeder derselben in eine Geldbuße von je 150 Reichsmark verurtheilt worden.

Karlsruhe, den 27. September 1876.
Königliches Gericht der 28. Division.
Der
Gerichtsherr: von Willisen, Generalmajor, beauftragt mit der Führung der 28. Division.
Divisionsauditeur: Frhr. v. Richthofen, Justizrath.

F.1000. Nr. 8823. **Kork.**

J. A. S.
gegen
David Baumert von Dorf Kehl, z. Z. an unbekannten Orten abwesend,
wegen Thätlichkeiten,

wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:

David Baumert von Dorf Kehl wird der Verübung von Thätlichkeiten für schuldig erklärt, und deßhalb in eine Haftstrafe von sechs Tagen, sowie in die Kosten des Strafverfahrens und Urtheilsvollzugs verurtheilt.

V. R. W.

Kork, den 21. September 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Ramstein.

Verm. Bekanntmachungen.

G.410. 3. **Rastatt.**

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge gantrichterlicher Verfügung wird am

Mittwoch den 4. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Gemeindehause zu Durmersheim die zur Gantmasse der Firma Better, Hacker & Cie. in Karlsruhe gehörige, vor 2 Jahren nach den neuesten Systemen gebaute, am fließenden Wasser gelegene Kartoffelmehl- und Traubenzucker-Fabrik, nebst aller zugehörigen Fabrikations- u. Betriebs-Einrichtung, in Durmersheim, eine Stunde von der Eisenbahn, an der Landstraße zwischen Karlsruhe und Rastatt, im Anschlage von 260,000 Mark, einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt, mit dem Anfügen, daß der Zuschlag ertheilt werde, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird, und daß die auf Freitag den 15. d. M. anberaumte Tagfahrt nicht abgehalten werde.

Die Versteigerungsbedingungen können in den gewöhnlichen Bureaustunden bei dem Massepfleger Herrn Kaufmann Merke jr. in Karlsruhe und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Rastatt, den 13. September 1876.
Der Großh. Notar
Alffermann.

G.599. **Lahr.**

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Josef Bieler'schen Eheleuten zu Schönberg — die in Nr. 192 dieser Zeitung verzeichneten Liegenschaften am

Mittwoch den 25. Oktober 1876, Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause zu Schönberg zum zweiten Male öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis des Hofgutes ad 17,142 M. auch nicht erreicht wird.

Lahr, den 25. September 1876.
Der Vollstreckungsbeamte:
M. Hauger,
Notar.

G.388. 2. **Wolfach.**

Liegenschafts-Zwangsversteigerungs-Ankündigung.

In Sachen mehrerer Gläubiger
gegen
die Gantmasse des Salmenwirths Jak. Eberhard in Wolfach,
Forderung und Vorzugsrecht betr.,

werden nachbeschriebene, zur Gantmasse gehörige Liegenschaften in der Gemarkung Wolfach am

Mittwoch den 11. Oktober 1876, Vormittags 10 Uhr,

im städtischen Rathhause dahier im Zwangswege öffentlich zu Eigenthum versteigert, und es erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten sein wird.

Die Verkaufsgegenstände sind:

1. Der Gasthof zum Salmen in Wolfach mit Realwirthschaftsgerechtigkeit, enthaltend ein dreistöckiges Wohnhaus, Remise und Stallungen, mit einem zunächst hinter dem Hause befindlichen Oekonomiegebäude, Hausplatz und Hofraithe, gerichtlich taxirt zu 20,000 fl. gleich 34,285 M. 70 Pf.
2. Eine auf der Gemeinde-Almend stehende Wagenremise hinter dem Schloß, auf dem sog. Graben, tax. 125 fl. gleich 214 M. 29 Pf.
3. Ein großer Keller auf dem Graben, unter dem Wohnhause des Wagner Schmidt, tax. 3660 fl. gleich 6,274 M. 29 Pf.
4. Etwa ¾ Morgen Garten mit Gartenhaus beim untern Thor dahier, tax. 4000 fl. gleich 6,857 M. 14 Pf.
5. Etwa 2 Morgen Acker und Rentfeld auf dem sog. Schürle, taxirt 1500 fl. gleich 2,571 M. 43 Pf.
6. Etwa 1¾ Morgen Ackerfeld auf dem sog. Brückleofeld, taxirt 1200 fl. gleich 2,057 M. 14 Pf.
7. Etwa 150 Ruthen Mattfeld auf dem sog. Käppelegrün, taxirt 500 fl. gleich 857 M. 14 Pf.
8. Etwa 1⅓ Morgen Ackerfeld allda, tax. 1000 fl. gleich 1,714 M. 29 Pf.
9. Etwa ½ Morgen Acker- und Mattfeld auf der hintern Matte, tax. 550 fl. gleich 942 M. 86 Pf.
10. Etwa ⅝ Morgen Ackerfeld beim Schweingraben, taxirt 700 fl. gleich 1,200 M. — Pf.
11. Etwa ¾ Morgen Mattfeld vor Ippichen, tax. 800 fl. gleich 1,371 M. 43 Pf.

Summa: 58,345 M. 71 Pf.

Der Kaufschilling ist vom Kaufstage an zu 5 % verzinslich, und zahlbar ⅓ baar, der Rest in 3 Jahresterminen — Martini 1877, 1878 und 1879 —. Jeder Steigerer hat einen annehmbaren Bürgen zu stellen.

Den 11. September 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:
Lattner, Großh. Notar.

G.567. 2. **Ludwigsburg.**

Submissionsbegebung.

Das Regiment hat seinen Bedarf an Kartoffeln pro 1876/77 mit ca. 1000 Zentnern im Wege der Submission zu vergeben.

Lieferungslustige wollen ihre Offerte, in welchen auch angegeben sein muß, daß der Submittent von den Lieferungsbedingungen Einsicht genommen hat, franco mit der Aufschrift

„Submission auf Kartoffeln"

bis zum 3. Oktober d. J. an das Regiment einzusenden.

Die Bekanntmachungskosten hat der Lieferant zu tragen.

Ludwigsburg, den 25. September 1876.
Ulanenregiment König Wilhelm (2. W.) Nr. 20.

G.594. 1. Nr. 302. **Forbach.**

Nutzholzversteigerung.

Am Freitag den 6. Oktober d. J., Morgens 10 Uhr, versteigern wir mit Bewilligung halbjähriger Borgfrist im Gasthaus zum Löwen in Lichtenthal:

286 Sägstämme, 1470 Baustämme I, 1914 Baustämme II Klasse, 2307 Säglötze, 21 Spaltklötze, 9 Buchenklötze, 2028 Lattenklötze; 1365 Gerüststangen; 345 Hopfenstangen I., 730 Hopfenstangen II., 1020 Hopfenstangen III. Klasse, 35 buchene Wagnerstangen.

Auszüge aus den Aufnahmslisten ertheilt Waldhüter Müller in Herrenwies.

Forbach, den 27. September 1876.
Großh. Bezirksforstei Herrenwies.
A. A.: Lauterwald.

G.589. 2. Nr. 3735. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staatsbahnen.

Vergebung von Reservoir- u. Wasserleitungsarbeiten.

Die Herstellung eines schmiedeeisernen Hochreservoirs im Gewichte von ca. 5000 K., sowie einer Wasserleitung innerhalb des Gebietes der Großh. Eisenbahn-Hauptwerkstätten, bestehend in gußeisernen Muffenröhren, Schiebern, Hydranten 2c., das Ganze veranschlagt zu 21264 Mark, soll vergeben werden.

Die für die Ausführung maßgebenden Pläne, Röhrenverzeichnisse und Bedingungen können bei uns eingesehen, auch können Abdrücke der beiden letzteren gegen Erstattung der Kosten von uns bezogen werden.

Offerten wollen mit Aufschrift:

„Submission auf Reservoir und Wasserleitung"

versehen, portofrei bis spätestens am

16. Oktober, Morgens 10 Uhr,

bei uns eingereicht werden.

Karlsruhe, den 27. September 1876.
Großh. Verwaltung
der Eisenbahn-Hauptwerkstätte.
Esser.

G.579. 2. **Karlsruhe.**

Dung-Versteigerung.

Montag den 2. Oktober cr., Vormittags 9 Uhr, wird das Pferde-Dung-Ergebniß pro Oktober d. J. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 28. September 1876.
3. Bad. Dragoner-Reg., Prinz Karl, Nr. 22.

G.614. **Bruchsal.**

Versteigerungszurücknahme.

Die auf den 30. d. M. angeordnete Hausversteigerung in der Gantsache des A. Neubek von hier wird anmit zurückgenommen.

Bruchsal, den 28. September 1876.
Großh. Notar
Kirchgeßner.

Epilepsie (Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch**, Neustadt Dresden. **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.** — G.33. 7.

G.20 4. **Mannheim.** Ich kaufe beständig

reine leere Petroleums-Fässer

und zahle dafür höchsten Preis.

Heinrich Brühl in Mannheim.

(D5070)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.